

# Die Schlacht bei La Bassée und Arras.

## II. Vortriffschlacht.

Drei Stellen in der Schlachtfrente der Armee des Kronprinzen von Bayern waren es, an denen am 9. Mai die französische Granate dem Bajonett einen Weg gebahnt hatte.

Den Feind bei Lens wieder hinauszurufen, konnte der Oberbefehlshaber den dort stehenden Bataillonen ruhig überlassen. Er hat sich nicht getraut. Einige Kompagnien stellten sich den Franzosen frontal gegenüber und wichen langsam zurück, mit dem Auftrag, sie gegen die zweite Stellung nach sich zu ziehen. Die Artillerie legte hinter den Feind Sperrefeuer, das jede Verbindung unterbrach. Von Nord und Süd aber ging in unseren Gräben je ein Bataillon, die Kommandeure an der Spitze, mit Handgranaten, gegen Flanke und Rücken der Franzosen vor. Als am Morgen des 10. Mai die überlebenden Siebenhundert des französischen Regiments 114 mit ihren 6 Maschinengewehren die Waffen freizogen, erklärten sie an den Helmübergehenden der Sieger dieselbe Nummer, die sie am Morgen trugen. Der tapfere südlich verwundete Kommandeur und ein Major des französischen Regiments fanden ihre letzte Ruheflucht im Friedhof des deutschen Truppenlagers mitten unter den todtosen Feldern.

Better südlich genügte die eigene Kraft der dort stehenden deutschen Truppen nicht, um die eingebrungenen Waffen des Feindes zurückzubringen. Dort mußte die oberste Führung ihre Reserven einsetzen.

Sorgfältigste Vorbereitung des hier im französischen Rohstenerdichten Bohnenfeld gestattete ihre schnelle Verfeinerung. Bereits um die Mittagstunde des 9. Mai nahm ein sächsisches Jäger-Bataillon die Bataillone auf der Vortriffshöhe auf, bayerische Jäger verklärten die schwache Besatzung von Souchez. Am Abend standen mehrere Infanterieregimenter in der Gegend südlich Lens zur Verfügung, weitere Regimenter führten Zug auf Zug heran. Die Straßen bedeckten berittene Truppen, Kolonnen und Trains der bisher in Reserve stehenden Truppenkörper. Bis zum Mittag des 10. Mai konnte der Oberbefehlshaber alle im Armeebereich verfügbaren Truppen dort versammeln. Ein festes Armeekorps etwa hatte er damit zur Hand. Das müde noch viel feiner; wenig genug war aber diese Verfassung gegenüber der feindlichen Übermacht. Und wie im deutschen Heere es stets als vornehmste Pflicht galt, den Kameraden zur Seite zu stehen, so konnten die kommandierenden Generale der nicht angegriffenen Nachbarmarkierungen aus freien Stücken ihre, bei den breiten Fronten nur recht spärlichen Reserven bereitwillig an die bedrohten Stellen.

Alles zu vereinigen, um mit einem großen Schlag den eingebrungenen Feind hinauszurufen, dieser Gedanke lag nahe. Die Wirklichkeit verbot seine Ausführung. War auch der Feind zwischen Souchez und Neuville an den Höhen 119, 140 und den Waldändern südlich davon zum Stehen gebracht, so hätten vielleicht die schwachen bayerischen Truppen hier einen neuen großen Angriff nicht widerstehen können. Sie bedürften der Unterstützung.

Schon am späten Abend des 9. Mai schoben sich die ersten Regimenter in ihre Linie ein.

Sie begnügten sich nicht, sie zu halten und zu verfeinern. Südöstlich Souchez kreuzte eine tief eingeschlossene Mulde nach Süden, zwischen dem Rücken, auf dem unsere Schützen lagen, und der Höhe, deren südlichster Ausläufer der Kirchhof dieses Dorfes frönt. Artilleriemulde hieß sie in unseren Stellungskarten. Hier fanden nach einige bayerische Feldgeschütze und 2 schwere Feldhaubitzen, die der Feind überzogen hatte, aber nicht hätte zurückführen können. Bayern und Elsaß-Lothringer gingen von Givendy aus vor, bis in die Mulde waren sie den Feind zurück. Schon sind die Geschütze zwischen beiden Linien. Bestigige Einzelkämpfe entspielen sich um sie in der Nacht und am nächsten Vormittag. Immer wieder verfuhen die Unseren, die Geschütze zu nehmen, ein Tapferer nach dem anderen fällt unter dem Feuer von Maschinengewehren, die der Feind eigens zum Schutz der eroffenen Beute aufgestellt hat. Den Franzosen gelangt es aber ebenjowenig, die Geschütze in Sicherheit zu bringen. Die schweren Säubigen verantern sie mit Eisenketten, die bis in ihren westlich der Mulde gelegenen Graben zurückgepannt sind. Das Schicksal will es, daß den Söhnen des Reichslandes, die so wader ihre Pflicht für ihren Kaiser und ihre Heimat tun, ein Fremdenregiment der marokkanischen Division gegenübersteht, das mit fast völliger Vernichtung den Lohn der Vaterlandslohn erntet.

Weiter südlich in Neuville und nördlich davon tragen Karabiner, Elsaß-Lothringer und Westfalen die bayerische Linie weiter vor.

So hatte der Einzug dieser wenigen Regimenter nicht nur unsere Linie der großen Einbruchsstelle gegenüber gestärkt, sondern die Franzosen verhindert, am 10. Mai hier den Angriff im großen Maße zu erneuern. Nur bei Neuville griff er mit kleineren Abteilungen immer wieder erfolglos an, während südlich des Dorfes das in seinen Gräben von West, Nord und Süd umfachte bayerische Regiment, vom feindlichen Artilleriefeuer und Minenwürfen überhäufet, im erbitterten Nahkampf mit der feindlichen Infanterie seine Stellung hielt. Von dort bis zur Scarpe gezerrt lie nach der blutigen Lehre vom Tage vorher das 17. französische Armeekorps und die 19. Inf.-Division am 10. Mai nicht anzugreifen.

Verhofft ersehen die Lage an der Vortriffshöhe. Noch mehr als früher schon war nach dem französischen Einbruch südlich Garenen unsere Stellung hier durch den Feind umfaßt. Seine Artillerie, die am 9. Mai der Infanterie gefolgt und nordwestlich La Targette in Stellung gegangen war, schoß sogar in den Rücken unserer Gräben bei der

Kapelle. Jeder Verkehr südlich der Höhe entlang nach Abteln und Garenen war bei Tage unter Feuer unmöglich, als am Nachmittage des 10. sehr starkes Artilleriefeuer auf diesen Stellung lag, rückt ein sächsisches Infanterieregiment zur Unterstützung der Bataillone in den gefährlichen Abschnitt ein.

Dem südlich Souchez kommandierenden General standen daher

nur mehr zwei frische Infanterieregimenter zur Verfügung,

mit denen er am Abend zwischen diesem Dorf und Neuville anzugreifen befohlen erhielt. Artillerie bereitete den Angriff vor. Im Aufmarsch an der einzig möglichen Stellung beiderseits Vinn konnte der französischen Luftaufklärung nicht verborgen bleiben, der Einsatz der Beobachtungsstellen in die Infanterielinien nicht ohne beträchtliche Verluste abgehen.

Und doch war es eine Lust für die Truppe, heraus aus der Einförmigkeit der Stellungskämpfe zu kommen und aufzuziehen zu können, beinahe wie man es in der Herbstfeldschlacht getan, für die Sommerfeldschlachten erhoffte. Da ertrag man leicht Verluste an Mann, Roß und Gerät.

Am 7 Uhr abends brach der Angriff los,

die frischen Regimenter, ein württembergisches von Givendy aus, ein sächsisches über Höhe 140 mitten zwischen den im Gesicht stehenden Tellen. Ueber die feindwärts abfallenden Hänge galt es vorzudringen, gegen die feindliche Infanterie, die sich in unsere vorderen Stellungen und in neu angelegten Gräben einzurichten mehr als 24 Stunden Zeit gehabt hatte, gegen die gewaltige feindliche Artillerie, deren hier eingelebte Feuerleiter jeden Baumstumpf, jeden Erdaufwurf besser kannten als auf einem jahrelang gewohnten Schießplatz.

Ein Feuersturm empfing daher unsere Schützenmäße.

Hier und dort reißt er Löcher in die Tapferen. Aber jeder weiß, daß er nicht einzeln lebt nur der Drang an den Feind. Und es geht. Aus Souchez heraus, unterstützt von den von Givendy her stürmenden Württembergern,

nehmen bayerische Jäger den Kirchhof,

der das Dorf beherrscht. Weiter südlich in die Artilleriemulde nach Bayern, Württembergern und Elsaß-Lothringern, mitten unter den Schüssen der Kanoniere. Der erste will jeder sein, die Waffe, die ihm sein Kriegsherr anvertraut, die überlegene Kraft ihm zurück, wieder zu gewinnen. Diesmal gelingt's! Unser sind die Kanonen, unser die angelegten schweren Säubigen. Und westlich der Mulde gräbt sich die perfekte Schützenlinie ein, hinter sich die überannte erste französische Linie lassend.

Wot hier die tiefe Mulde einigen Feuerstöße, so schloß er weiter südlich, wo die Säubigen vorzudringen. Mit schweren Verlusten nur konnte das tapfere Regiment die Höhe 123 stürmen und halten. Für zum Schutz unserer Artillerie beobachter notwendiger Beistand lohnte die Opfer.

Auch in Neuville bringt

der Kampf Mann gegen Mann, Haus um Haus uns Gewinn. Vor allem aber hat unser Angriff am Abend des 10. Mai den Franzosen gezeigt, daß wir nicht gewillt waren, ihre Angriffe in der Verteidigung zu erdulden, sondern daß die an Zahl so schwache Truppe sich nicht scheute, selbst anzugreifen.

Die Eigenhaft, die den Sieg im Kriege verbringt, den eisernen Willen, unsere Führer und Truppen hatten sie bewiesen.

# Halle und Umgebung.

Halle, den 21. August 1915.

## Neue Markttagge in Halle.

Am nächsten Montag, den 23. August, beginnt in Halle ein neuer Markt zur Verlogung der Bevölkerung mit preiswerter Marktware. An diesem Tage und am Mittwoch und Freitag jeder Woche werden landwirtschaftliche Erzeuger von Marktwaren ihre Erzeugnisse selbst auf dem Markte an die Hausfrauen zum Verkauf bringen. Zwischenhändler (Höfer) und andere Wiederverkäufer werden auf diesem Markte weder zum Einkauf noch zum Verkauf zugelassen.

Fürs erste werden nur die üblichen Marktwaren von den landwirtschaftlichen Erzeugern angefahren werden; in der Hauptfache Kartoffeln und Gemüse, auch Obst. Eäter wird auf dem Produzentenmarkt, wie er wegen des unmittelbaren Verkaufes der eigentlichen Produzenten an die Verbraucher genannt wird, auch manche andere Marktware zu haben sein.

## Kontrolle der Lebensmittelpreise.

Angelehnt der im Mittelpunkt des Interesses stehenden Maßnahmen gegen die Teuerung ist hier noch folgende Mitteilung aus Berlin angeht:

Der Magistrat von Berlin hat einem Programm über die Einrichtungen zur Bekämpfung übermäßiger Lebensmittelpreise seine Zustimmung erteilt. Danach sollen zentrale und lokale Organe gebildet werden. Die zentralen Organe haben die Produktions- und Großhandelspreise zu beobachten. Die lokalen Organe haben den Kleinhandel zu überwachen. Sie sollen Informationen von der Zentrale erhalten, den Kleinverkauf kontrollieren und das Preissergebnis der Zentrale mitteilen. So sollen Produzenten, Groß- und Kleinhandel sich unter ständiger Aufsicht setzen. Für die Tätigkeit der Zentrale sind in Betracht kom-

menen Nahrungsmittel in vier Gruppen eingeteilt, nämlich erlesene Gemüse, Kartoffeln, Obst; zweitens Fleisch, Fleischwaren, Fette, Fische (frisch gefangen und zubereitet); drittens Milch und ihre Produkte, Eier, Pflanzenzettel und viertens Hülsenfrüchte, Reis, Getreid, Graupen, Kolonialwaren und Konferenzen. Die geplante Kontrolle über die Lebensmittelpreise soll ergänzt und gefördert werden durch einen Nachrichtenanstalt umfassen den deutschen Städten, deren Einrichtungen sie zur Beurteilung der Preisbildung in besonderem Maße befähigen. Es kommen hauptsächlich außer Berlin in Betracht die Städte München, Leipzig, Köln, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Stuttgart, Hannover, Mannheim und Hamburg.

## Bessere Verwendung der Vielesgaben für die deutschen Gelangenen in England.

Die Abteilung für Gefangenenfürsorge vom Roten Kreuz ist Mitteilung vom Britons of War Information Bureau in London zugegangen, daß Vielesgaben für deutsche Kriegsgefangene vielfach infolge ungenügender Verwendung in sehr schlechtem Zustande an ihr Ziel gelangen, so daß die darin enthaltenen Gegenstände verdothen oder zerbrochen den Adressaten ungenügend zufließen.

Es wird daher den Absendern von Vielesgaben für deutsche Gefangene in England empfohlen, für möglichst sorgfältige Verwendung Sorge zu tragen, am besten die Gegenstände in Sackinwand oder ähnliche haltbare Stoffe einzunähren.

## Einschränkung des Briefverkehrs nach dem nichtfeindlichen Ausland.

Zur zweckentsprechenden Durchführung der während des Krieges notwendigen militärischen Überwachung des Nachrichtenverkehrs mit dem Ausland ist es erforderlich, daß der Briefverkehr der offen aufzuklebernden Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Ausland, mit Ausnahme der besten Teile Belgiens und Hollands, gleichwohl ob die Briefe in deutscher oder in einer für den Briefverkehr nach dem Ausland gebräuchlichen fremden Sprache abgefaßt sind, nicht über zwei Bogenzeiten genömdigen Briefformats (Quart) hinausgeht. Die Briefe dürfen keine Anlagen enthalten, in denen sich Nachrichten, besonders über Truppenbewegungen, Neuformationen, Verhältnisse im Inlande wie a. B. Teuerung der Lebensmittel u. dergleichen, befinden, die in der Öffentlichkeit, ohne weiteres oder lesbarer Schrift mit nicht zu engem Zeitabstande verbreitet sein, auch dürfen keine Schriftsätze über solche einer anderen Richtung über einmündigen. Bei Geschäftsbriefen kann, wenn sie im übrigen den vorstehenden Bestimmungen entsprechen, der Inhalt den Raum von zwei Bogenzeiten überschreiten und die Befügung von Rechnungen, Preisverzeichnissen und dergleichen geschäftlichen Anlagen erfolgt.

Zur Verwendung der Briefe nach dem Ausland dürfen nur Umschläge verwendet werden, die aus einer e i n f a c h e Papier oder Stofflage, also o h n e Futtereinlage aus Gebirgspapier oder anderen Stoffen, hergestellt sind. Bei Briefen, die den angegebenen Anforderungen nicht entsprechen, müssen die Absender damit rechnen, daß sie infolge der Erörterung des Briefumschlags mit mehrwöchiger Verzögerung an Bestimmungsort zu treffen. Bei jeder Gelegenheit wird besonders darauf hingewiesen, daß der Mißbrauch der nach dem Ausland gerichteten Sendungen sich naturgemäß um so rascher ausbreitet und vürdlicher gestaltet wird, je geringer die Zahl der zu bearbeitenden Sendungen ist. Es ist daher wünschenswert, daß die Zahl der Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Ausland auf das unabwiesbare Bedürfnis beschränkt wird.

## Spende der Eisenbahn-Arbeiter und Hilfsbeamten.

Wiederholt konnte mit besonderer Genugtuung größerer Gaben gedacht werden, die aus Arbeiterkreisen stammen. Auch heute ist wieder von einer derartigen, besonders geschätzten Spende zu berichten: Die unter den Arbeitern und Hilfsbeamten der Eisenbahn am 2. August 1915 in Berlin veranstaltete, letzte Kriegskassensammlung hat den erfreulichen Betrag von 842,03 Mark ergeben. Auf Wunsch der Spender wurde diese Summe dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz für die Abteilung „Ältere und Invalidenfürsorge“ überwiesen. Diese Abteilung stellt es sich zur Aufgabe, den besessentümlichen, kranken Kriegsbeschädigten durch die Unterstützung von Witwenvereinen, von Hilfsvereinen, in den völligen Besitz ihrer Gesundheit zurückzuführen und wieder arbeitsfähige Mitglieder unserer Volksgemeinschaft zu werden.

## Arbeitsplan des Stadttheaters in der kommenden Spielzeit.

Außer den Neuerwerbungen, die bereits a. T. veröffentlicht wurden, beschäftigt die Zeitung des Stadttheaters eine Reihe der wertvollsten Werke der dramatischen und der Opernliteratur zur Aufführung zu bringen. Im Schauspiel werden u. a. neu vorbereitet: „Faust“ von Goethe, „Die Frau von Messina“ von Schiller, „Was Ihr wollt“ von Schopfer, „Macbeth“ von Schopfer, in der Schillerischen Dramatik, „Heddes und Marianna“ von Hebel, „Der Traum ein Leben“ von Grillparzer. Von Werken der neueren Literatur ist besonders auf Schillers „Gefährliche Verwandtschaft“ hingewiesen. Der Spielplan der Oper stellt folgende bedeutungsvolle Einführungen vor: „Phigeneia in Tauris“ von Gluck, „Der Barbier von Bagdad“ von Cornelius, „Sans Souci“ von Wagner, „Der Prophet“ von Neuberger.

## Das Eisene Kreuz.

Dem Hauptmann d. E. Göhm, Bataillonskommandeur in einem Reserve-Inf.-Batt., ist das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen worden. Hauptmann Göhm hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz an der Spitze seines tapferen Bataillons eine Befestigung der Stellung F. erstritten, den Ring durchbrochen und so den Weg nach der Stellung frei gemacht.

## Abschiedsabend von Albert Friedrich.

Seinen Abschiedsabend zum Beiten der Kriegsblinden unseres Armeekorps zu geben — das ist ein Gedanke, der das ehemalige Mitglied unseres Stadttheaters Herrn Albert Friedrich besonders ebrt.

Der hervorragende „Erbhörer“, der nicht minder treffliche „Admirens“, der reise Charakterdarsteller, der unter den geachteten so manche andere Natur im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit im hällischen Stadttheater durch die großen Leistungen seiner durch und durch disziplinierten, stets hohen, erdrunderollen Künstlerstaffel zu Persönlichkeit ausstattet hat, die in der Erinerung weiter leben, fand auch im Vortragsjahre eine äußerst glückliche Substanzität und den gemündeten Erfolg. „Ihrens Städteangelegenheiten der nordischen Beschäftigung“ wußte er in Friedrichs möglichsbesten Darstellung. „Dieses „Welsch“ brimit Feuer seine Schärfe in der Charakterisierung der ersten Probleme,

# Fahnen

Fertige Fahnen, in allen Landesfarben  
Fahnenstoffe, Schnuren, Quasten, Stangen

# Huth & Co.

Grosse Steinstrasse. Halle a. S. Marktplatz.





**Fernrut 1797** **Georg Andres** Alte Promenade 1a.  
**feine Herrenschneiderei**  
 bringt den größten Teil seines Warenlagers zum billigen Verkauf und bietet um gütigen Zuspruch.  
 Die Preise sind netto bis 31. August gültig.  
 Winter- od. Sommeranzug 65, 70, 75 Mk. | Sommerpaletot 50, 55, 60, 65 Mk.  
 Winterpaletot . . . . . 65, 70, 75 Mk. | Beinkleider . . . 16, 18, 20, 24 Mk.

**Offene Stellen**  
**Männliche.**  
**Buchhalter bzw. Buchhalterin**  
 zum sofortigen Eintritt bei gutem Gehalt gesucht. Mittelfreie, möglichst unverheiratete Herren bzw. Damen wollen ihre Bewerbung unter Einreichung von Zeugnisabschriften und Markenbild wie Altersangabe richten an  
**Kauscher Werk,**  
**Braunkohlenbergwerk und Brikketfabrik,**  
 Neus-Petershain, N.-L.

**Hallesches Bankhaus**  
 sucht für leitende buchhalterische Arbeiten mehrere Beamte in dauernde Stellung. Die Position eignen sich auch für Kriegsbeschädigte.  
 Angebote unter U. J. 7575 an Rudolf Hoffe, Halle a. S.

**Lehrling**  
 kann am 1. Oktober eingestellt werden.  
**Reinhold Steckner,**  
 Bankgeschäft.

**Elektro-Monteuere,**  
 tüchtige Arbeiter, für dauernde Stellung gegen höchste Löhne gesucht.  
**Funger & Haage.**

**Weibliche.**  
 Zum 1. Oktober 1915 wird ein **Fräulein gesucht,**  
 welches das Köchengeberfährer für ärztliche Zwecke vollst. beherrscht, insbes. Schädelaufnahmen. Außerdem wird Fertigkeit für Photographie und Stenographie verlangt. Einjahresgehalt 1500 Mk. jährlich.  
 Königl. Universitäts-Nerven-Klinik in Halle a. S.

**Vermietungen.**  
**Neumarktstraße 34**  
 2 schöne Wohnungen mit Küche, neu geputzt, 7. I. April 3 um. ev. u. Wohnst. Stüb. u. Schafz. Rinkenbergr. 25.  
 × Königstraße 61 I. u. II. am Eisenbahn-Direktionsgebäude, 1. Oktober zu vermieten 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Innenkloset, Keller und Bodensammer. Näheres beim Hausmann.

**Kontoristin**  
 mit guten Empfehlungen gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften erbeten unter O. 3022 an Haasensteln & Vogler, Halle a. S.

**Sophienstr. 26, part.,**  
 hochherrsch. Wohn., 4 Zim. u. Garth., 600 Mk., pr. 1. Oktober oder später an alt. Ehepaar oder eins. Dame zu vermieten. **Bantier Haagenstein.**

**Pflegerin,**  
 die nach Verordnung des Arztes auch Einreibungen geben kann, für Nachtsachen gesucht. Offerten mit. C. 2257 an die Exped. 25. St.

**Taubenstr. 9a**  
 Wohnung für 270 Mk. am 1. 10. zu vermieten durch **G. Dreßinger, Burgstr. 50, Tel. 3019.**

**Stellen-Gesuche**  
**Weibliche.**  
 2 junge Frauen suchen **Näharbeit**  
 in Haus. Maschine vorhanden. Off. unter W. 2253 an die Expedition.

**Mietsgesuche.**  
**Hochherrsch. Wohn. 7-8 Zimmer,**  
 außer Zubehör, elektr. Licht mit Gar-tenbenutzung möglichst Köchengeber oder Bekanntschaft, zum 1. April 1916 gesucht. Angebote unter B. L. 7529 an Rudolf Mosse, Brühlstr. 4.

**U. Roth's Portland-Zement**  
 Fabrik  
 U. Roth's Portland-Zement-Fabrik  
 in Halle a. S.

**Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement**  
 diesem an Qualität gleichkommend. Insbesondere gut zum Festbaueinsatz, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Dächern. Feinste Mahlung, absolute Keinheit und größte Erhaltungsfähigkeit bei hohem Wasserdampfdruck. Preisliste kostenlos. Briefliche Tagespreise. Vertreter i. Halle u. händ. Lager: **Friedr. Jesau vorm. Wilh. Renschsch** Fernrut 13.

**Schreibarbeiten jeder Art,**  
 wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschine, Vervielfältigungen durchstichl. Stenographie u. a. liefert  
**Hallesche Schreibstube.**  
 Geachtetes Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreibe-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärtig.  
 Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.

**Wir brauchen keine teuren Stretchhölzer mehr!!**  
 Jeder kann sich von nun ab selber ungeschädigten und billigeren **Streichholz** herstellen!  
 Willen Sie aufmerksam das Patent in der nächsten Nummer des Zeitung über diesen gewaltigen Sieg deutscher Industrie!!

**Arbeiter**  
 für Tiefbohrungen stellt sofort ein **Spezialmonteur Tiefbohrgerätschaften,** vorm. H. Thumann, Halle a. S., Merseburgerstraße 45a.

**Erdarbeiter**  
 werden eingestellt. **Besteute Mühlgraben am Jägerplatz.**

**Jungen Mann**  
 für Lager und Kontor sucht halbmonatlich **J. C. A. Neidhardt,** Getreidegeschäft, Postfa. a. S.  
**Tücht. Maschinenchloffer** gesucht. **Albert Mohr,** Maschinenfabrik, Deltischstr. 30.

**Jüngerer militärfreier Mann**  
 (stetiger Redner) für Jubilationsrechnungen per sofort gesucht.  
**Strassenbahn und Elektrizitätswerk Bernburg.**

**Bleyle's Knaben-Anzüge**  
 vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

**Niederlage bei H. Schnee Nachf.**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.  
 :: Katalog gratis ::

**Trauer-Hüte**  
 in grosser Auswahl. **Pelzschu & Oelkers**  
 Leipziger Str. 14.

Die Verwaltung der Volksküche und Raffschalen macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß auch während der Kriegszeit Marken bei den angegebenen Verkaufsstellen zu haben sind, die an Bedürftige verteilt werden können.

**Die Volksküche**  
 befindet sich:  
**Brunnenstraße Nr. 31.**  
 Speisen werden verabreicht von 11-1 Uhr täglich.  
 1 ganze Portion zu 25 Pfg.  
 1 halbe Portion zu 15 Pfg.  
 Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in der Küche verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Runkel, vormals Otto Hille, Seifstr. 63, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Steinwegstraße 80, Nähe des Leipziger Turmes.

**GEGENWART**  
**DRUNG EREIGNISSE**  
 Joseph v. Lauff, ein berühmter Kenner des Waffenhandwerks, schildert in fortlaufender Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Bürgerkrieges. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegskunstwerke.  
 literarisch wertvolle **Kriegsbriefe** angelegener Dichter und Schriftsteller, die neueste Erzählung von **Ernst Zahn: Der Gerngroß,** ein humorist. Roman von **Rud. Presber: Der Rubin der Herzogin,** geistreiche Reden, Erzählungen, Satirische und andere wertvolle Artikel von **Prächtiger Bilderzählung**  
 Probe-Zusammenfassung durch die Redaktion, auch direkt von der **Verlagsanstalt** in Stuttgart.

**Brennholz-Verkauf**  
 der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.  
 Friedrichstraße 13, Zugang von der Defauerstraße. Telefon 5028.  
 1 Rind. sein gesägt = 12,- Mk.  
 1 Rind. = 6,25 Mk.  
 1 Rind. = 0,55 Mk.  
 Nur gutes Kiefernholz.

**Bei Husten, Bronchitis, Grippe, Keuchhusten, etc.**  
**Retolin-Pillen.**  
 Schützt auf 24 St. - pro Schachtel in allen Apotheken. Sie sind sowohl erst, auch direkt von uns durch unsere **Vertriebsstelle** in Halle a. S., Berlin SW 68, **Ausführliche Prospektüre** unentgeltlich kostenlos.  
 Ständige Niederlagen in Halle: **Widder-Apotheke** und **Hirsch-Apotheke.**

**Asthma-**  
 Leidenden teile ich mit, daß ich mich von meinem langjährigen schweren Asthma in kurzer Zeit durch eine einfache natürliche Anwendung vollständig befreit habe.  
**A. Wegland, Privatier,**  
 München Altmühlstraße 1

**Trauer-**  
**Kostüme - Kleider - Blusen - Hüte**  
**Schleier - Schürzen - Kleiderstoffe**  
 Anfertigung nach Mass schnellstens  
 Auf Wunsch Auswahl ins Haus.  
**A. Huth & Co.**  
 Grosse Steinstrasse u. Marktplatz.

**Ins Feld!**  
 Gummi-Verbindungen, Baby-waren u. Stoffen zusammengekauft. **Wasserdichte Schallertagen und Gummifäden, Komplett Kostüme.**  
**C. Klappenburg,**  
 Gr. Steinstr. 40/41.

**Familien-Nachrichten.**  
**Otto Hecker,**  
 Leutnant d. Res.,  
**Marta Hecker**  
 geb. Weber  
 Kriegsgesattl I  
 Halle a. S., d. 19. Aug. 1915.

**Hallesche Pfännerschaft**  
 Aktiengesellschaft.  
 Zell.  
 Wir haben weiterhin den Verlust folgender Angestellten, welche den Heldentod auf dem Schlachtfelde fanden, zu beklagen.  
**Wehrmann Richard Heinrich**  
 Grube Alt-Zscherben bei Zscherben,  
**Musketier Hermann Pfanne**  
 aus Nietleben,  
**Reserv. Louis Karl Hartmann**  
 aus Döblau,  
**Musketier Otto Gödicke**  
 aus Nietleben,  
**Unteroffizier Paul Moritz**  
 aus Halle a. S., vorgeschlagen zum Eisernen Kreuz,  
**Wehrmann August Vogler**  
 Pfännerhall bei Braunsdorf,  
**Unteroffizier Albert Poppe**  
 Pfännerhall bei Braunsdorf,  
**Wehrmann Otto Menger**  
 Pfännerhall bei Braunsdorf,  
**Feldwebel Paul Jäschke**  
 aus Gross-Räschen, Inhaber des Eisernen Kreuzes,  
**Reservist Hugo Honskamp**  
 Gross-Räschen,  
**Reservist Adolf Kämmel**  
 Gross-Räschen.  
 Wir trauern um diese braven Mitarbeiter und werden ihnen ein treues Gedenken bewahren.

Sanft und ruhig entschlief heute vormittag 7 Uhr nach langem Leiden im 85. Lebensjahre unsere gute, treuere Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter  
**Frau Eugenie verw. Tiede**  
 geb. Beck.  
 Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an in diesem Schmerz  
 Max Tiede, Ober-Postsekretär,  
 Karl Tiede, Postsekretär,  
 Elise Holzogel, geb. Tiede,  
 Robert Holzogel, Postinspektor, Leipzig-Gohlis,  
 Robert und Marie Holzogel.  
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 11, den 20. August 1915.  
 Die Beerdigung findet **Montag, den 23. August, 3 Uhr** nachm., von der Kapelle des Nordhofes aus statt.

Am 19. August verschied nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, die herrergute Mutter meiner beiden Jungen, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte  
**Frau Lene Sternfeld**  
 geb. Sernau  
 im Alter von 33 Jahren.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Max Sternfeld.**  
 Beerdigung Sonntag, den 22. August, 12 Uhr, von der Leichenhalle des Jüd. Friedhofes.